

der Alt-Hastedter Gemeindebrief



seit 1862

Winter 2023/2024

"Wünsch' dir was!"

Aus dem Inhalt:

Gruß der Pastorin	2
Titelthema	3-9
Hastedter Kooperation	10-14
Kirchenmusik	14
Gottesdienste	16-17
Ökumene	15,18-19
Hastedter Kooperation	20-21
Aus der Gemeinde	22 ff
Aus den Kirchenbüchern	26
Gruppen und Angebote	27



Lieber Hastedter:innen,

mit „Wünsch‘ dir was!“ gehen wir in den Advent, auf Weihnachten zu und ins Neue Jahr. Um mich herum ist alles voller Wünsche. Die Kinder wünschen sich etwas zu Weihnachten. Ich schreibe gute Wünsche in die Weihnachtsbriefe, die ich (hoffentlich dieses Jahr wirklich!) verschicke. Die Freundin, bei der ich zum Geburtstag eingeladen bin, wünscht sich nur einen Büffet-Beitrag, weil es ihr an nichts fehlt, und – „wenn Du gerne trotzdem Geld ausgeben möchtest“ – eine Spende an eine wohltätige Organisation. Denn sie hat viele gute Wünsche, persönliche und welche für die Welt. Dass die Menschen es gut miteinander haben in der Familie – zu Weihnachten und auch sonst natürlich. Dass der Umgangston wieder freundlicher wird. Im Straßenverkehr. An den Supermarktkassen. In den Kommentarspalten. Dass es ein Ende nimmt mit den Kriegen und den Hungersnöten. Dass Versöhnung möglich ist zwischen Menschen, Nationen, Religionen... Dass die Erde für die nächsten Generationen bewohnbar bleibt. Alle diese Wünsche haben es in sich. Große Sehnsucht steckt in ihnen. Nach dem Leben, wie es sein könnte. Natürlich bringen solche Wünsche auch die Gefahr mit sich, Enttäuschungen und Rückschläge zu erfahren. Manche hören auf, sich etwas zu wünschen, weil sie schon so oft enttäuscht wurden.

Wenn ich an meine eigenen bislang unerfüllten oder sogar unerfüllbaren Lebenswünsche denke, finde ich einen Satz von Dietrich Bonhoeffer tröstlich: „Es gibt ein erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.“

Denn das Leben ist viel mehr als die Summe seiner erfüllten Wünsche! Es hat auch seinen Wert, dass die Sehnsucht zum Leben gehört. Sie schenkt dem Leben Tiefe.

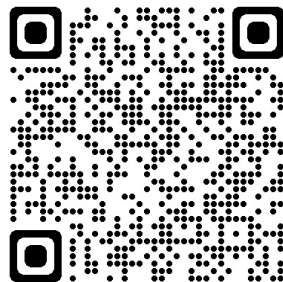
Ich möchte dranbleiben am Wünschen, an der Sehnsucht nach einer besseren, gerechteren Welt, in der Menschen sich mit Achtung und Liebe begegnen. Der Advent und das Weihnachtsfest ermutigen mich dazu. Gott hat sich etwas für die Welt gewünscht: dass heil wird, was kaputt gegangen ist, dass Liebe einzieht, wo das Recht des Stärkeren durchgesetzt wird. Vielleicht kommt ja wirklich die Zeit, in der das Wünschen wieder hilft? Der Sänger und Songwriter von der Band „Die Toten Hosen“, Campino, hat das gedichtet:

„Es kommt die Zeit,
in der das Wünschen wieder hilft.
Komm und wünsch‘ dir was!“

Ich wünsche Ihnen eine sehnsuchtsvoll-gesegnete Adventszeit, fröhliche Weihnachtstage und alles Gute für das Neue Jahr und: ich wünsche Ihnen Wünsche!

Ihre und Eure Pastorin

Wolke Winkler



Die Toten Hosen // „Wünsch DIR was“
(Offizielles Musikvideo)

„Friede sei mit dir!“

So grüßen wir einander in unseren Gottesdiensten. Schalom, Salam, so lauten in Israel und Palästina die alltäglichen Grußformeln.

Der Wunsch nach Frieden kann nicht funktionieren, wenn ich ihn nur für mich, für meine Familie, meine Freunde oder mein Land einfordere. Frieden kann nur gedeihen, wenn ich Frieden für dich und für andere wünsche, auch für Fremde, auch für Gegner und Feinde. „Friede sei mit dir“, das gilt für den persönlichen Bereich ebenso wie für die großen politischen Konflikte und Kriege. Den Krieg mit Krieg zu besiegen ist ein hoffnungsloses Unternehmen, denn die Eskalation der Gewalt geht immer weiter und wird zunehmend unkontrollierbar. Der Glaube, dass Gewalt und immer mehr Waffen Gewalt überwinden könnten, dieser Mythos der erlösenden Gewalt ist ein Irrglaube – auf keinem Fall aber ist es der Glaube, den wir durch Jesus Christus kennenlernen dürfen.

In Israel und Palästina haben ehemalige Soldaten der Israelischen Armee und ehemalige palästinensische Intifada-Kämpfer gemeinsam die „*Combatants for Peace*“, die Kämpfer für den Frieden gegründet*. Sie haben an ihrem eigenen Tun erkannt, dass Hass und Gewalt immer neuen Hass und neue Gewalt hervorbringen und niemals zum Frieden führen können. Sie engagieren sich nicht trotz, sondern wegen der seit Jahren angespannten und oft gewalttätigen Situation für Dialogprogramme, für ganz praktische solidarische Hilfe und für eine gemeinsame Kultur des Erinnerns an die Leiden beider Völker.

Die von Jesus gepredigte Feindesliebe hat er nicht in einer unpolitischen Situation frei von Krieg und Gewalt formuliert. Sie ist vielmehr eine realistische Antwort auf die Herrschaft der Gewalt, weil sie bestrebt ist, den Feind zu entfeinden und so den Teufelskreis der Gewalt und Gegengewalt zu überwinden. Das muss auch unsere Perspektive sein, wenn wir Kriege überwinden wollen.

Diesen Glauben, der eine Dynamik des Friedens hervorbringt, den wünsche ich dir.

Friede sei mit dir, Schalom, Salam.

Hannes Menke

*Die Bremer Stiftung „die Schwelle“ (www.dieschwelle.de) unterstützt die Combatants for Peace.t



Stiftung *die schwelle*
Beiträge zum Frieden

"Wünsch' dir was!"

Mein Wunsch an den Stadtteil

Als wir vor fast drei Jahrzehnten auf der Suche nach einem Haus für unsere Hausgemeinschaft waren, wollten wir eigentlich von Peterswerder nicht über die Stader Straße hinweg, die für Bremerinnen und Bremer so als Grenze gilt. Aber die realistischen Vorstellungen, was finanziell möglich war, führten uns in die Fleetrade. Meine Tochter ging ohnehin in die Kita der Auferstehungsgemeinde, für uns zwei war es einen Schritt näher dran. Ziemlich schnell fühlten wir uns dann hier zuhause. Die Infrastruktur ist relativ gut, die Anbindung an die Stadt ebenfalls und schnell sind wir zum Spaziergehen und Walken an der Weser. Uns geht es hier gut, die nähere Nachbarschaft findet sich schnell zu einem Plausch auf der Straße zusammen und was ich in letzter Zeit bemerke: Viele auch mir nicht bekannte

Menschen grüßen auf der Straße, das finde ich sehr schön.

Natürlich bleiben Wünsche für Hastedt:

- es wäre sehr angenehm, wenn besonders die neuen Straßenbahnen leiser würden
- dass Große und kleine Menschen darauf achten, den Stadtteil nicht zu vermüllen
- Rücksichtnahme aufeinander von allen Verkehrsteilnehmenden
- ein friedliches Miteinander, auch wenn die Meinungen mal unterschiedlich sind
- das Zusammenwachsen der beiden evangelischen Hastedter Gemeinden und der Ökumene vor Ort
- dass Geschäfte, Banken, Ärzte und Apotheken auch für Menschen mit Beeinträchtigung gut erreichbar bleiben

Petra Detken

"Wünsch' dir was!"

Die Welt ist aus den Fugen, Kriege aller Orten, das Klima spielt verrückt, die Gesellschaft verändert sich, alte Konzepte tragen nicht mehr ...

Eine Krise jagt die nächste und angesichts dieser Lage wirken unsere Politiker plan- und hilflos. Viele Menschen sind ob dieser Gemengelage verängstigt und sehen schwarz für die Zukunft.

Deshalb sind meine Wünsche für das kommende Jahr riesig:

Frieden für die Welt, Mächtige, die für ihre Bürgerinnen und Bürger da sind und nicht umgekehrt, Chancen für ein gutes Zusammen-

leben aller Menschen, aggressionsfreie, sachbezogene, sowie ziel- und lösungsorientierte Kommunikation statt parteipolitischen Gezänks, Betonung von Gemeinsamkeiten statt von Differenzen, Realitätssinn bei der Lösung der Probleme ohne ideologische Scheuklappen...

Und für die Gemeinden wünsche ich den beiden Vorständen und Konventen ein glückliches Händchen bei der Zusammenarbeit unserer Gemeinden.

Birgit Kirchner

Wünsche für eine Freundin

Liebe Renate,

*gerade habe ich von Deiner
Krebserkrankung erfahren. Das
tut mir sehr leid für Dich! Wie
sehr hattest Du Dich darauf ge-
freut, den gerade begonnenen
Ruhestand zu genießen.*

*Ich hoffe sehr, dass Dir die Ärzte
in der Klinik gut helfen können
und Du wieder ganz genesen
kannst!*



(Foto: astoltz auf pixabay)

*Ich wünsche Dir von Herzen viel Kraft, Mut, Zuversicht und Geduld, warme stärkende
Lichtblicke und in allem immer wieder Gottes spürbaren Segen. Bleib behütet!*

Herzlich grüßt Dich

Deine Annette

Der unerfüllte Wunsch von Zacharias und Elisabeth

Elisabeth und Zacharias wirken auf den ersten Blick wie das perfekte Ehepaar. „Gerecht vor Gott“ und „untadelig nach allen Geboten und Vorschriften des Herrn“ – so werden sie beschrieben im Lukas-Evangelium (Lk 1,6). Nur eines fehlt ihnen. Etwas, das in der Bibel für eine Ehe als sehr wichtig angesehen wird: Kinder. Ihre Kinderlosigkeit erlebt vor allen Dingen Elisabeth als einen Makel (Lk 1,25).

Und ich stelle mir vor, wie Elisabeth auf den Markt geht und sich fürchtet vor den Blicken und Gedanken ihrer Nachbarinnen. „Sie gibt zwar vor, alles richtig zu machen, aber Kinder hat sie keine. Ist wohl mit Gottes Segen bei ihr nicht allzu weit her.“ oder „Ach, herrje, die Arme! Wird alt ohne Kinder. Wer soll sich um sie küm-

mern im Alter?“ Für Elisabeth, die sich nichts sehnlicher wünscht als ein Kind, sind die Blicke der anderen eine Qual. Denn in ihnen spürt sie, was ihr fehlt – sei es mit Häme oder mit Mitleid bemerkt. Früher haben ihre Verwandten und Bekannten sie manchmal gefragt, wann denn bei ihr wohl einmal Kinder kommen. Ob sie vielleicht einen Tipp brauche? Aber irgendwann haben die scheinbar hilfsbereiten Fragen aufgehört. Das hat es nur leider nicht besser gemacht. „Sie haben mich abgeschrieben“, denkt Elisabeth, „und haben Angst, dass ich ihnen eines Tages zur Last falle.“

weiter auf Seite 6

Zacharias scheint sich nach vielen Jahren des unerfüllten Hoffens mit der Kinderlosigkeit in seiner Ehe abgefunden zu haben. Als ihm ein Engel dann die Geburt eines Sohnes verkündet, kann er es nicht glauben: „Ich bin ein alter Mann und auch meine Frau ist in vorgerücktem Alter.“ (Lk 1,18) Zacharias hat damit, dass er noch Vater werden würde und Elisabeth Mutter, im Leben nicht mehr gerechnet! Doch tatsächlich: Elisabeth wird schwanger und bringt einen Jungen zur Welt (Lk 1,56f.). Nach den Vorschriften der Tora wird das Kind am achten Tag beschnitten und erhält seinen Namen. Doch entgegen der üblichen Tradition benennen die Eltern ihn nicht nach einem Verwandten. „Nein, er soll Johannes heißen.“, sagt Elisabeth (Lk 1,60). Das bedeutet „Gott hat sich erbarmt“.

Es gibt manches im Leben, das kommt oder es bleibt aus, und man kann es nicht erzwingen. Elisabeth erfährt in ihrer Schwangerschaft und in ihrer und Zacharias' Elternwerdung Gottes Erbarmen. Sie dachten, ihre Hoffnung sei längst endgültig ins Leere gelaufen, und Gott zeigt ihnen, dass es anders ist. Eine wunderbare Wendung ihrer Lebensgeschichte!

In der Bibel gibt es einige solcher Erzählungen über späte Elternschaft. Sie erzählen von großen Bemühungen, von langem Warten, von Scham und enttäuschten Hoffnungen, von Resignation – eigentlich von

Vielem, wovon auch heute Menschen mit einem unerfüllten Kinderwunsch erzählen können. Das neue Leben entsteht schließlich als ein Wunder, an das niemand mehr geglaubt hatte. Elisabeth sagt, es ist Gottes Erbarmen.

So läuft es nun nicht bei allen, die sich ein Kind wünschen. Bei manchen fruchten letztlich wie durch ein Wunder die Bemühungen und bei anderen nicht. Von manch einem Wunsch müssen Menschen sich verabschieden. Das gehört zu den bitteren Wahrheiten unseres Lebens und es ist manchmal alles andere als leicht, damit umzugehen. Aber Gottes Erbarmen erschöpft sich nicht darin, dass Menschen unverhofft noch Eltern werden.

Gottes Erbarmen, so glaube ich, fließt auch in die schmerzenden Lücken im Leben und hilft in der Trauer. Vielleicht lässt es dort sogar etwas ganz Anderes wachsen? Vielleicht etwas, womit niemand gerechnet hätte...?

Wibke Winkler

Bildnachweis: Hans Suess von Kulmbach, Annenaltar: Die heiligen Zacharias und Elisabeth, 1510, Bayerische Staatsgemäldesammlungen - Staatsgalerie in der Neuen Residenz Bamberg, URL: <https://www.sammlung.pinakthek.de/de/artwork/Qr4DyYoxpE> (Zuletzt aktualisiert am 19.06.2023)



Wenn Wünsche Wahrheit werden ...

Das Kreuz des Südens

Von Hans Albers sehnsuchtsvoll besungen leuchtet es am Himmel über der Südhalbkugel: das Kreuz des Südens. Es ist mir zum Inbegriff geworden von Freiheit und großer, weiter Welt. „Das möchte ich einmal sehen!“, habe ich mir gedacht und so ist es auf meiner Bucket List gelandet, der Liste von Orten und Dingen, die ich in meinem Leben sehen oder erleben möchte. Und tatsächlich hat es sich dann gut ergeben: Im Studium hatte ich die Gelegenheit, für zwei Auslandssemester nach Südafrika zu gehen. Und dann stand ich eines Abends unter dem unvertrauten Himmel der Südhalbkugel und habe ihn abgesucht. Wo ist es denn nun, das Kreuz des Südens? Ich habe es nicht auf Anhieb gefunden, es mir schließlich aber von einer südafrikanischen Freundin zeigen lassen. Da war es also! Eigentlich nicht spektakulärer als Orion oder der große Wagen oder irgendein anderes Sternbild. Und trotzdem bin ich froh und dankbar, denn ich habe die Freiheit der großen, weiten Welt geschmeckt, mich vertraut gemacht mit Unvertrautem und bin meiner Sehnsucht hinterhergereist. Schön war das!

Wibke Winkler

Mein Wunsch, dass die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland geöffnet wird ...

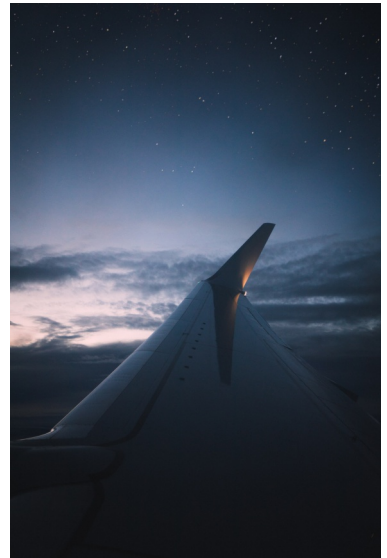
„Wenn Dir eine Fee 3 Wünsche erfüllen möchte, welche 3 Wünsche würdest Du nennen?“ – Dieses Frage-Antwort-Spiel haben wir in meiner Kindheit und auch noch als Jugendliche oft durchgeführt. Manche Wünsche wurden je nach aktuellen Situationen ausgetauscht, aber manche Wünsche kamen auch immer wieder vor. Darunter waren bei mir 2 Wünsche, die ich dann meistens mit dem Zusatz „Es sind unerfüllbare Wünsche.“ genannt habe.

Und zwar hatte ich früher immer den Wunsch, dass meine beiden Großväter, die im II. Weltkrieg als „vermisst“ gemeldet

wurden, plötzlich vor der Tür stehen. Meine Eltern und Großmütter haben viele liebevolle Geschichten erzählt und ich hatte den großen Wunsch, beide kennenzulernen. Der andere Wunsch war, dass die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland geöffnet wird und sich alle Menschen ohne Hindernis gegenseitig besuchen und dabei auch in alle Regionen reisen können.

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie unsere Ein- und Ausreisen in die ehemalige „DDR“ verlaufen sind - egal, ob mit dem Zug oder mit dem Auto, man musste auf alles gefasst sein.

weiter auf Seite 8



(Foto: pexels-aaron-hilborn)



Remda, Thüringen 1988 (Foto: Privatbesitz)

Der neu gekaufte Atlas von meinem Vater wurde einbehalten, Koffer zerwühlt und Personen schikaniert ... Manchmal gab es jedoch auch ein freundliches Gespräch (Wahrscheinlich waren die Wachposten gerade nicht vor Ort.). Mit den Verwandten haben wir schöne Tage verbracht, und so fiel der Abschied immer doppelt schwer, da wir oft nicht wussten, wie lange wir uns jetzt nicht sehen. Bei der Abreise ist beim Blick aus dem Fenster manche Träne gerollt. Und vor allem tat mir auch immer leid, dass die Verwandten und na-

türlich auch die anderen DDR-Bürger nicht „in die Welt“ ausreisen können. Das fand ich völlig unverständlich und ungerecht. Als 1989 die „Wende“ eingeleitet wurde, konnte ich es kaum glauben. Am 9. November verfolgte ich gebannt, und diesmal mit Freudentränen, die Nachrichten. Einen Tag später sind wir mit dem Alt-Hastedter Jugendchor zur Wochenendfreizeit nach Ascheberg (am Plöner See) gefahren und von dort als Tagesausflug nach Lübeck. Dort kamen immer mehr Trabis aus dem Os-

ten an und Café Niederegger hat auf den Parkplätzen kleine Marzipanbrote als Begrüßungspräsent an die Windschutzscheiben geklemmt. Überall gab es glückliche, fröhliche Gesichter!

Es ist doch ein Kindheitswunsch in Erfüllung gegangen.

Ruth Drefahl

*Weihnachtswünsche von
Kindern der Ida Spatz-Gruppe*

*"Ich wünsche mir
Schokolade."*

*"Ich will spielen
mit meiner Mama."*

*"Ich wünsche mir, dass
alle meine Familie da sind."*

*"Ich will mit Mama, Oma
und Opa zusammen sein."*

"Ganz viele Spielwaren."

Als Kind, Jugendliche, Erwachsene hat man immer mal Wünsche, die in Erfüllung gehen oder auch nicht. Ein großer Wunsch von mir, schon in Kindheitstagen, ist Anfang 2001 in Erfüllung gegangen, als mich der Konvent unserer Gemeinde in das Amt der verwaltenden Bauherrin der Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde zu Bremen gewählt hat. So ganz klar kann ich gar nicht sagen, wann und warum der Wunsch in mir aufgekommen ist.

Seit meinem vierten Lebensjahr bin in der Gemeinde – vom Spielkreis bin ich über den Flötenunterricht zum Posaunen-, Jugend- und Kirchenchor gekommen und über den Jugendkreis und die Konfirmation zum Konvent, in den Vorstand und dann schließlich zum Amt der verwaltenden Bauherrin. Durch diesen ehrenamtlichen Dienst wurde ich immer

selbstbewusster und konnte selbst vor einer vollen Kirche eine Begrüßung oder Rede halten, was man mir früher aufgrund meiner Schüchternheit nicht so zutraut hätte.

Mir bereitet dieses Amt nach wie vor viel Freude und ich bin sehr dankbar für das tolle Team, das wir mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie im Kirchenvorstand haben, seit 2008 nun auch mit den Mitarbeitenden und Kirchenvorständen der beiden evangelischen Hastedter Kooperationsgemeinden gemeinsam. Auch für die Hilfe und Unterstützung seitens der Bremischen Evangelischen Kirche bin ich seit meiner Amtstätigkeit dankbar.

Anja Theilkuhl

"Ich wünsche mir, dass niemand hungern muss."
Tammo, 14 Jahre

Weihnachtswünsche
von Kindern aus der
Nachbarschaft

"Ich wünschte, ich könnte zaubern. Dann könnte ich zaubern, dass Weihnachten schon da wäre!
Anna, 5 Jahre

"Ich wünsche mir einen Agentenkoffer mit Fingerabdruckset: mit Pulver und Pinsel und Klebestreifen."
Moritz, 5 Jahre

"Ich wünsche mir Schnee! Und ein Schneemobil! Von Lego! Und einen Schlitten. Einen echten!"
Leah, 6 Jahre

"Ich wünsche mir, dass es keine Kriege mehr geben muss."
Keke, 10 Jahre

"Ich wünsche mir einen Kran mit Laufkatze und einen Bagger und einen Abkipper und einen Dumper, einen Abrissbagger, einen Muldenkipper und einen Absetzkipper..."
Simon, 3 Jahre

Unsere Kita: Willkommen im neuen Kita-Jahr

Wir sind gut in das neue Kita-Jahr gestartet. Neben vielen gutgelaunten Kindern konnten wir Nina Rigas (als Anerkennungspraktikantin) in der Waldemar-Gruppe, Kerstin Mahlsstedt (Umschülerin zur Sozial-Assistenz) bei Ria Raupe und Svetlana Ratei (Persönliche Assistenz) in der Ida-Spatz-Gruppe als Kolleginnen begrüßen. Die Eingewöhnungen der neuen Kinder liefen sehr gut, auch wenn einige der Jüngeren etwas mehr Zeit brauchten, um anzukommen.

Zum Einstieg in das neue Jahr sind wir außerdem das Thema Kinderschutz und -rechte bei uns in der Kita angegangen. Dazu gehört, dass wir zukünftig ein Beschwerdeverfahren für alle Beteiligte anbieten. So haben wir an einem Planungstag überlegt, wie wir zunächst die Beschwerden der Kinder erfassen und damit umgehen können. Wir haben uns darauf geeinigt, dass in allen Kita-Gruppen in der Malerstraße Briefboxen eingeführt werden und in der Ida-Spatz-Gruppe eine Beschwerdewand. Die Kinder werden dann, wenn sie sich beschweren oder etwas loben möchten, ein entsprechendes Bild malen. Das Bild wird in die Gruppen-Box geworfen bzw. angepinnt und im Morgenkreis besprochen. Falls eine Beschwerde nicht nur die Gruppe, sondern alle oder andere angeht, werden diese weitergeleitet. Selbstverständlich erhalten die Kinder immer eine Rückmeldung. Wir sind sehr gespannt darauf, was wir für die Kinder besser machen können. Ergän-

zend werden wir im nächsten Schritt auch für die Eltern einen Briefkasten im Flur aufhängen, damit sie ebenfalls die Möglichkeit haben, schriftliche Rückmeldungen zu geben bzw. Beschwerden anzubringen. Für die Team-Kolleginnen und -Kollegen entwickeln wir ebenso klare Rückmelde-Wege, die über ein mündliches Feedback hinausgehen sollen.

Zum Thema Kinderschutz hat bei uns auch der Schutz-Rap Einzug gehalten, den einige vielleicht bereits aus den Sozialen Medien kennen. Viele unserer älteren Kinder können ihn bereits auswendig und spielen ihn mit entsprechenden Handbewegungen nach: Hand aufs Herz, mal hören, was es sagt: 1. Meine Gefühle sind richtig und wichtig! Deine Gefühle sind richtig und wichtig! 2. Ich sag nein – lass das sein! Grenzen setzen, nicht verletzen! 3. Ein gutes Geheimnis behalte ich für mich, ein schlechtes Geheimnis sage ich weiter! Ich kann helfen und mir Hilfe holen! 5. Denn eines sag ich dir, mein Körper gehört mir! (Sonja Blattmann, 2006).

Ansonsten werden in den Gruppen derzeit Laternen gebastelt und wir freuen uns auf unseren großen Laternenumzug mit Posauenchor und Lichterzauber im Kita-Spielgarten.

Mit herzlichen Grüßen aus der Kita:
Heike Theile und Tanja Kobiella



Beschwerdeboxen bei Franz von Hahn und Waldemar (Fotos: Kita Auferstehung)

Fortschritte beim Klettergerüst



Noch ist der Spielplatz ganz schön durchlöchert, nachdem die Bauarbeiter auf ein altes Kanalsystem gestoßen sind - Kita-Leiterin Heike Theile kann trotzdem noch lachen.

Liebe Gemeindemitglieder und Interessierte, allem voran erst einmal einen ganz herzlichen Dank! Wir haben bereits zahlreiche Spenden für ein neues Spielgerät erhalten. Neben den Einnahmen aus dem Erlös des Flohmarktes und einer Kollekte gab es viele Einzelspenden und auch Angebote, insbesondere von Seiten der Kita-Eltern, aktiv zu werden, Spendenaktionen zu organisieren oder sogar mit anzupacken. Das hat uns sehr gefreut!

In den letzten Wochen hatten wir mit der Bauabteilung klären können, dass zumindest das alte Spielgerät abgebaut wird. Dafür haben wir eine Zusage erhalten und ebenso dafür, dass ein Podest an das Balanciertau angesetzt wird, an das wiederum die Rutsche gehängt werden kann (so haben wir vorerst etwas Spielfläche gewonnen und müssen nicht mehr absperren).

Der Abbau wurde dann auch zügig begonnen. Leider wurde dabei festgestellt, dass es unter dem Spielplatz ein altes Kanalsystem mit Rohren und Schächten gibt, die zum Teil zugeschüttet oder auch nur abgedeckt waren. Diese mussten zunächst gesichert und vollends zugeschüttet werden, damit alles einen stabilen Stand hat. Dadurch hat sich der weitere Ab- und Aufbau wiederum verzögert, so dass wir in unserm Spielgarten wieder einmal eine größere Absperrung haben bzw. hatten.

Natürlich ist unser längerfristiges Ziel, das Klettergerüst – auch mit den Spendengeldern – zu erweitern und zum Beispiel die Reck- oder mehrere Reckstangen, die bei den Kindern sehr beliebt waren, wieder anbringen zu lassen. Für diese Erweiterung versuchen wir, auch über andere Fördertöpfe oder Stiftungen etwas Geld einzuwerben. Und natürlich freuen wir uns weiterhin über Ihre Spenden! Falls Sie Fragen dazu haben sollten, sprechen Sie uns gerne an!

Heike Theile und das Kita-Team

In Gemeinschaft Leckerer genießen. Einfach (und) weil es Spaß macht

Lecker, preiswert und ein Stück gerecht. Wir laden ein, gemeinsam Neues auszuprobieren. Ob mit Rote Beete und Sonnenblumenkernen oder mit Pastinaken und Ingwer: gemeinsam mixen wir einfache, leckere Brotaufstriche. Anschließend sind alle Köch:innen eingeladen, in Gemeinschaft zu genießen. Zwischendurch gibt es kurze Impulse zu Herkunft und Anbau der Zutaten.

Am Montag, 22. Januar, um 17.00 Uhr in Althastedt (Anmeldung bis zum 18.01. über das Gemeindebüro). Kostenumlage erbeten vor Ort.

Mit Silke Heitmann (Referentin für Ökumenische Diakonie, Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung bei Diakonischen Werk) und Susanne Fleischmann (Klimaschutzbeauftragte der Bremischen Evangelischen Kirche).

Kochen & Klönen mit Rezepten aus Palästina am Freitag, 2. Februar 18.30 Uhr, im Gemeindezentrum Drakenburger Str.

Wir starten mit einem vegetarischen Abendessen gesellig und lecker miteinander ins Wochenende – diesmal wollen wir Rezepte aus Palästina kennenlernen in Einstimmung auf den Weltgebtag 2024, der von Frauen aus Palästina vorbereitet wurde.

Palästina ist derzeit auf tragische Weise oft Thema in den Nachrichten. Wir wollen uns dieser Tragik nicht verschließen, uns aber zugleich der palästinensischen Identität nicht politisch, sondern kulinarisch nähern und eintauchen in eine Welt voller Tahin und Za'atar. Eine Welt übrigens, die Palästina und Israel miteinander verbindet...

Keine Kosten, Spende vor Ort erwünscht. Damit wir planen können, bitten wir um Ihre Anmeldung über das Gemeindebüro bis zum 23. Januar. Möchten Sie nicht nur klönen, sondern auch kochen und vor Ort mithelfen? Sagen Sie gerne gleich bei der Anmeldung Bescheid!

Für das Planungsteam Wibke Winkler



(Foto: ...)

Eine Reise durch das Baltikum – in Bildern und Erzählungen

Am 7. Februar um 16:00 Uhr (Alt-Hastedter Gemeindehaus, Kl. Saal) möchten wir von unserer 7-wöchigen, 1500 km langen Fahrradtour durch die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen berichten.

Margrit und Bodo Brandt

Gebet statt Gemeindefahrt

An dieser Stelle hätte eine Werbung stehen sollen für eine Gemeindefahrt nach Israel im Herbst 2024. Der Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der sich anschließende Krieg lassen es uns unmöglich erscheinen, an unseren Reiseplänen festzuhalten. Wir sind schockiert und zutiefst betroffen über den grausamen Angriff. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Toten und ihren Familien und Freund:innen, bei den Verletzten und Traumatisierten. Mit Sorge sehen wir, in welcher dramatischen Höhe die Gewaltspirale im Nahen Osten sich schraubt und wie viel Leid es auf beiden Seiten noch geben wird.

Wir werden vorerst nicht nach Israel fahren, sondern für 2025 eine Fahrt mit einem anderen Ziel planen. Doch im Moment gehen unsere Gedanken in den Nahen Osten. Möge unser Gebet Gott finden, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Gebet um Frieden für das Heilige Land

Guter Gott,

Rauch steigt auf aus deinem Heiligen Land.

Klaffende Lücken sind, wo keine Menschen mehr sind.

Tränen, wo die Sprache versagt.

Schreie, wo keine Tränen mehr kommen.

So viele Momente sind zu letzten Malen geworden.

Ein letztes Mal mit der ganzen Familie zusammen sein.

Ein letztes Mal getanzt.

Ein letztes Mal abends das Kind zugedeckt.

Ein letztes Mal an morgen gedacht.

Erbarme dich, Gott.

Dein Name wird gerufen, du seist groß, und du wirst doch ganz klein in diesen Tagen.

Verschüttet bist du mit den Verschütteten.

Verschleppt mit den Verschleppten.

Geschlagen mit den Geschlagenen.

Lebendiger Gott, wir bitten dich für das Leben.

Für das Leben der Geiseln.

Für das Leben der Verletzten und der Verängstigten.

Für das Leben der Menschen in Israel und in Gaza.

Du Gott des Friedens,

um Frieden bitten wir dich.

Um Frieden, der sich von deinem Heiligen Land ausbreitet.

Frieden, in dem die Wunden versorgt und die Tränen geweint werden können.

Frieden, in dem Israelis und Palästinenser geschwisterlich beieinander wohnen.

Frieden, in dem Freiheit wohnt und Gerechtigkeit.

Erbarme dich, Gott.

Amen.

Wibke Winkler



Konzerte

Sonnabend, 2. Dezember 2023

18.15 Uhr Chorkonzert in der Alt-Hastedter Kirchengemeinde

Chor Cantamus - Ein Konzert mit Liedern und Texten zum Advent

Leitung: Annette Scherenberger und Marc Günther

Sonntag, 17. Dezember 2023

17.00 Uhr Konzert zum 3. Advent in der Auferstehungsgemeinde

„Ein Kind, geboren zu Bethlehem“

Advents- und Weihnachtsmusik

Ursula Bederke - Flöte

Beate Berger - Orgel

Hastedter Flötenensemble, Posaunenchor und Hastedter Kantorei

Leitung: Ruth Drefahl

Sonntag, 4. Februar 2024

17.00 Uhr im Saal der Alt-Hastedter Kirchengemeinde

„In 80 Minuten um die Welt“

Bremer Kammerorchester (BKO)

Leitung: Paul Bialek

Hastedter Winterkirche

Die kalte Jahreszeit ist da. Im letzten Winter haben wir durch die gemeinsame Winterkirche viel Energie gespart und eine immer engere Verbundenheit unserer Gemeinden gewonnen. Darum werden wir auch in diesem Winter, genauer gesagt von Januar bis Ostern, wieder weniger heizen und mehr gemeinsam Gottesdienst feiern: immer 14-tägig im Wechsel zwischen unseren beiden Standorten.

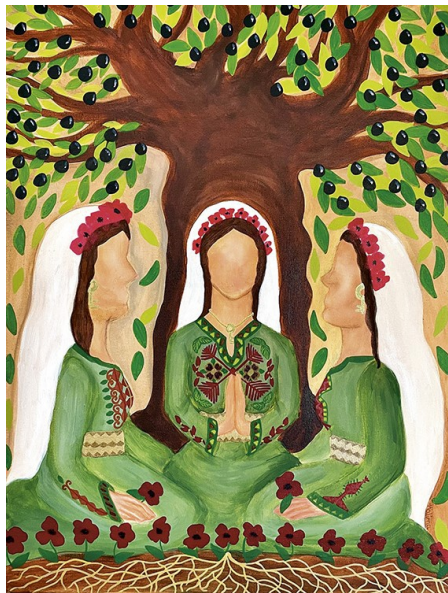
Dabei wird in der Bennigsenstraße der Gottesdienst in der Regel im Gemeindehaus stattfinden; die Kirche wird nur so weit geheizt, wie es für den Erhalt der Orgel notwendig ist. Die Auferstehungskirche in der Drakenburger Straße wird auch während der Heizperiode weiterhin zum Gottesdienst genutzt. Wärmende Decken liegen zum Gottesdienst an beiden Standorten bereit.

Seien Sie herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Winterkirche!

Weltgebetstag aus Palästina

am Freitag, 1. März 2024, St. Elisabeth, Suhrfeldstraße

In den biblischen Texten des diesjährigen Gottesdienstes zum Weltgebetstag spielt die Sehnsucht nach Frieden eine zentrale Rolle. In Psalm 85 heißt es „Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“. Und im Brief an die Gemeinde in Ephesus lesen wir: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“. Wie in jedem Jahr spiegelt die Gottesdienstordnung des Weltgebetstags den Alltag, die Leiden und Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen zu teilen. Dieses Jahr kommt er aus Palästina, der Wiege des Christentums.



Auch wenn es angesichts der komplexen Geschichte und aktuellen politischen Lage im Nahen Osten nahezu unmöglich erscheint, wollen am ersten Freitag im März Christ:innen weltweit mit den Frauen des

palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung des Friedens getan wird. (...)

*Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e. V.*

Erklärung zur Situation im Heiligen Land

Im Namen des Weltgebetstags Palästina bekunden wir unsere tiefe Sorge und Solidarität mit allen, die von der aktuellen Situation in Israel und Palästina betroffen sind (...).

Das Leid und der Verlust von unschuldigen Menschenleben in dieser Region sind ein Grund für tiefe Trauer und ein Aufruf zum Handeln für Frieden und Mitgefühl. Wir appellieren an alle beteiligten Parteien, Dialog, Verständnis und Versöhnung den Vorrang zu geben als Weg zu dauerhaftem Frieden und Gerechtigkeit.

In diesen schwierigen Zeiten sollten wir uns daran erinnern, dass die gemeinsame Erfahrung des Menschseins Grenzen und politische Differenzen übersteigt. (...)

Während wir den Weltgebetstag Palästina vorbereiten, gelten unsere Gedanken und Gebete den leidenden Menschen in Israel und Palästina.

*Sally Azar, Komitee für den Weltgebetstag
in Palästina*

Sonntag, 3. Dezember	10³⁰	Familiengottesdienst zum 1. Advent Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 10. Dezember	10³⁰ 	2. Advent - Kirchweih Pastorin Susanne Kayser
Sonntag, 17. Dezember	10⁰⁰	3. Advent Pastorin Susanne Kayser und Team Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 24. Dezember	15³⁰ 18⁰⁰ 23⁰⁰	Heiligabend Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pastorin Wibke Winkler Vespergottesdienst mit Prädikant Lars Ackermann Christmette mit Pastorin Wibke Winkler
Montag, 25. Dezember	17⁰⁰	1. Weihnachtstag Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Dienstag, 26. Dezember	10³⁰	2. Weihnachtstag Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 31. Dezember	17⁰⁰	Silvester Pastorin Wibke Winkler mit Möglichkeit der persönlichen Segnung
Sonntag, 7. Januar	10⁰⁰ 	1. Sonntag nach Epiphania - Winterkirche Prädikantin Susanne Hankel mit Besuch der Sternsinger Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 14. Januar	10³⁰	2. Sonntag nach Epiphania - Winterkirche Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst im Gemeindehaus
Sonntag, 21. Januar	10⁰⁰	3. Sonntag nach Epiphania - Winterkirche Examensgottesdienst mit Vikar Eike Blüthner Gottesdienst in der Auferstehungskirche

Sonntag, 28. Januar	10³⁰	Letzter Sonntag nach Epiphania - Winterkirche Pastorin Wibke Winkler Gottesdienst im Gemeindehaus
Sonntag, 4. Februar	10⁰⁰ 	Sexagesimae - Winterkirche Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst in der Auferstehungskirche
Sonntag, 11. Februar	10³⁰	Estomihi - Winterkirche Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst im Gemeindehaus
Sonntag, 18. Februar	9³⁰ 10⁰⁰	Invocavit - Ökumenische Bibelwoche - Kanzeltausch St. Elisabeth: Gastpredigt: Pastorin Wibke Winkler Auferstehung: Gastpredigt: Propst Bernhard Stecker
Sonntag, 25. Februar	17⁰⁰	Reminiscere - Ökumenischer Vespertagesdienst in St. Elisabeth Gemeindeassistentin Melanie Rehkamp und Pastorin Susanne Kayser - keine Gottesdienste in den ev. Kirchen
Freitag, 1. März	18³⁰	Weltgebetstagsdienst in St. Elisabeth "Palästina - ...durch das Band des Friedens" Weltgebetstagsteam
Sonntag, 3. März	10³⁰ 	Okuli - Winterkirche Diakon Dieter Niermann und Pastorin Wibke Winkler Gottesdienst im Gemeindehaus
Sonntag, 10. März	10⁰⁰	Laetare - Winterkirche Pastorin Susanne Kayser Gottesdienst in der Auferstehungskirche

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst!

Ökumenisches Adventssingen

Heißer Punsch in der Hand, adventliche Musik, gemeinsames Einstimmen. In diesem Jahr laden wir zum dritten Mal herzlich ein zum ökumenischen Adventssingen. In lockerer Runde treffen wir uns an drei Freitagen vor den Kirchen in Hastedt. Begleitmusik lockt sowie adventliche Gedanken und vertrautes und neues Liedgut. Sie sind wieder herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Zum Mitlesen sind Taschenlampen hilfreich. Wir freuen uns auf ein fröhliches Miteinander, jeweils freitags um 18-18.30 Uhr an den Kirchen:

- 1. Dezember Ev. Auferstehungsgemeinde,
Drakenburger Straße
- 8. Dezember Alt-Hastedter Kirche,
Bennigsenstraße
- 15. Dezember St. Elisabeth,
Suhrfeldstraße

*Für den Ökumenischen Planungsausschuss,
Susanne Kayser*

Exerzitien im Alltag

Innehalten. Zeit für Reflexion. Gelegenheit für Gedanken an Gott und vielleicht das Gespräch mit ihm. Dies ist das Anliegen der Exerzitien im Alltag. „Exerzitien“ bedeutet „Übungen“: Vier Wochen gilt es, am Tage für eine kurze Zeit ein Fenster der Ruhe zu finden. Sich das einzurichten ist tatsächlich immer wieder eine Sache der Übung! Für manchen liegt eine gute Zeit am frühen Morgen, für andere am Abend, für andere in einer Mittagspause. Für jeden Tag gibt es einen kleinen Impuls. Vor jeder Exerzitienwoche findet zudem ein Gruppentreffen statt, das in das Thema der neuen Woche einleitet und Gelegenheit zum Austausch bietet.

Wie auch in den vergangenen Jahren, bieten wir die Exerzitien in Hastedt ökumenisch an. In diesem Jahr finden die begleitenden Gruppentreffen dienstags im Gemeindehaus der Ev. Auferstehungsgemeinde statt, am 20.02., 27.02., 05.03., 12.03., jeweils um 19.30 Uhr. Wir bitten um Anmeldung bis Montag, 5. Februar unter a.wedig@kirchenamt-bremen.de, Tel. 369 41 49 oder kayser@kirche-bremen.de, Tel. 43 49 244. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

*Pastorin Susanne Kayser
Gemeindereferentin Anja Wedig*

Texte aus der Urgeschichte

Ökumenische Bibelwoche

Die ökumenische Bibelwoche steht 2024 unter dem Titel "Und das ist erst der Anfang..." - Zugänge zur Urgeschichte. Die Texte aus Genesis 1-11 sind Poesie. Sie sind mythologisch. Schöpfung, Sündenfall, Kain und Abel, Babel, Sintflut, Bund – diese Begriffe und Geschichten prägen unser christliches Selbstverständnis. Sie dienen der Erinnerung daran, wer wir sind und warum wir hier sind.

Es sind die großen Themen, die hier verhandelt werden: Tod und Leben, Liebe und Hass, Schuld und Vergebung. Dabei ist Gott nicht die Erklärung für die Existenz der Welt, wie sie ist, sondern der Widerspruch gegen die Welt, wie sie ist, und der Zuspruch an die Welt, wie sie sein könnte.

Die Geschichten erzählen von den Versuchen einer Kontaktaufnahme zwischen Gott und Mensch, vom Scheitern derselben und dem neu Beginnen. Geschichten wollen erzählt werden, immer wieder und immer wieder neu. Unsere Veranstaltungen bieten die Chance, wieder zu hören und weiter zu erzählen.

Gottesdienst mit Kanzeltausch am 18.02.

um 9.30 Uhr in St. Elisabeth mit Pastorin Wibke Winkler

um 10.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde mit Propst Stecker

Thema: *"Fleisch und Geist"* - Gottessöhne und Menschentöchter (Gen 6, 1-4 und Gen 2, 2-7)

Gesprächsabend am 21.02. um 19.30 Uhr in St. Elisabeth
mit Gemeindereferentin Anja Wedig

Thema: *"Sprache und Verwirrung"* - Der Turmbau zu Babel (Gen 11, 1-10)

Ökumenische Vesper am 25.02. um 17 Uhr in St. Elisabeth

mit Gemeindeassistentin Melanie Rehkamp und Pastorin Susanne Kayser

Thema: *"Bund und Leben"* - Noah nach der Sintflut (Gen 9, 1-17.28)



Wassily Kandinsky, unbenanntes Bild (Sintflut)
von 1914, gemeinfrei

Der ökumenische Planungsausschuss

Klarheit schafft Luft für Neues

Annette Bartels (Auferstehungsgemeinde) und Heiko Panning (Alt-Hastedter Gemeinde) im Gespräch über richtungsweisende Konventsentscheidungen

Bartels: Die Konvente haben im September wichtige Weichen für die Weiterentwicklung unserer Kooperation und die Entwicklung der beiden Standorte gestellt.

Panning: Das war der logische nächste Schritt nach der großen Entscheidung im letzten Jahr, das Gemeindeleben am Standort Drakenburger Str. zusammenzuführen. Damit ergab sich die Frage, was mit dem Gemeindehaus an der Bennigsenstr. passieren soll, und wir hatten zwei interessante Perspektiven: Die Bremische Ev. Kirche (BEK), die nach dem Beschluss über die Aufgabe des Forum Kirche an der Hollerallee eine neue Heimat für einige ihrer Einrichtungen sucht, und ein privates Wohnprojekt.

Bartels: Die Konvente haben dann allerdings mit sehr großer Mehrheit entschieden, mit der BEK weiterplanen zu wollen.

Panning: Trotzdem war es nicht eine Entscheidung gegen das Wohnprojekt, deren Teilnehmer uns weiterhin sehr willkommen sind, sondern für die BEK.

Bartels: Die Ansiedlung von übergemeindlichen Einrichtungen wie z. B. dem Ev. Bildungswerk wird auf jeden Fall das kirchliche Leben in Hastedt bereichern. Und sie eröffnet interessante Co-Nutzungs- und Entwicklungsperspektiven mit uns als Gemeinden.

Panning: Nun müssen viele Details noch geklärt werden, etwa welchen Raum wir für das Zusammensein nach dem Gottesdienst nutzen können.

Bartels: Und umgekehrt gibt es schon erste Interessenbekundungen der neuen Nutzer, auch mal Veranstaltungen in der Kirche durchzuführen. Wäre doch sehr schön, wenn die Kirche dadurch häufiger belebt würde!

Panning: Die BEK will viel in den Umbau des Hauses investieren. Und wir trennen uns dafür von einem Teilgrundstück – das Gelände, auf dem das Gemeindehaus steht, mit einem kleinen Streifen davor samt Parkplatz.

Bartels: Und auch am Standort Drakenburger Str. will sie richtig Geld in die Hand nehmen, um ihn zukunftsfruchtig zu gestalten.

Panning: Und auch hier haben die Konvente die Richtung vorgegeben, in die die Baumaßnahmen gehen sollen.

Bartels: Das sind z. B. die Einebnung der Bühne, um die Küche zu vergrößern und Abstellraum für die Tische und Stühle zu schaffen, die Vergrößerung des Gartenzimmers, die Verbesserung der Krippen-Räume, ein neuer Schuppen mit Freisitz...



Zur Abwechslung mal nicht G...
fie von Annette Bartels und He...



ebäude, sondern Menschen: Selma Panning bei ihrem Gespräch

Panning: Und ein ganz wichtiger und kostenintensiver Aspekt ist die energetische Sanierung samt Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des neuen Gartenzimmers. Das wird unsere Energiekosten hoffentlich nachhaltig senken.

Bartels: Und voller Energie kann jetzt auch die Bau-AG weiter planen – weitere Interessierte sind dort jederzeit willkommen!

Panning: Die beiden Richtungsentscheidungen haben auf jeden Fall für Klarheit gesorgt, wir wissen jetzt, wo es langgehen soll, auch wenn erst nach Abschluss der detaillierteren Planung – insbesondere der Kosten – die Konvente und der Kirchenausschuss der BEK endgültig entscheiden. Das schafft Luft, sich auch mal wieder mit etwas anderem als den Gebäuden zu beschäftigen.

Bartels: Zum Beispiel mit einem gemeinsamen Gottesdienstkonzept, das wir mit Beginn der Corona-Epidemie erstmal auf Eis gelegt hatten. Inzwischen feiern wir sehr viele Gottesdienste

zusammen, aber ein Konzept ist das noch nicht.

Panning: Wir hatten ja auch schon mal gesagt, dass vermehrte gemeinsame Gottesdienste Luft schaffen sollen, zusätzlich auch mal etwas Neues auszuprobieren: andere Formen, andere Zeiten...

Bartels: Und die Konvente haben uns noch einen Auftrag gegeben, was wir als nächstes angehen sollen: die Fusion.

Panning: Das bedeutet auch, dass wir über die zukünftigen Gremien und die Gemeindeleitung nachdenken und sie zukunftsfähig gestalten müssen. Und über die Menschen, die diese Aufgabe übernehmen könnten.

Bartels: Bei der gemeinsamen Sitzung der Konvente hat man gemerkt, dass sie immer vertrauter miteinander werden. Die Atmosphäre war sehr offen, wertschätzend und konstruktiv. Dazu hat vielleicht auch das gemeinsame Ehrenamtlichenfest im Juli beigetragen.

Panning: Ja, das war ein großer Erfolg und wir wollen es im nächsten Sommer wiederholen!

Bartels: Dann können wir uns für den nächsten Gemeindebrief auch mal über etwas anderes als Gebäude unterhalten, immerhin kommt es bei Gemeinde ja auf die Verbindung von Menschen an und nicht von Steinen.

Panning: Vielleicht könnten wir unsere persönlichen Zukunftsperspektiven für die Gemeinden entwickeln.

Bartels: Das klingt nach einem guten Plan!



Bishu Soren (Foto: Kathrin Harms)

Ich habe jetzt keine Angst mehr, dass wir hungern müssen

Meine Frau und ich waren früher sehr arm und hatten große Probleme, unsere fünf Kinder satt zu bekommen. Aber jetzt haben wir diese gute Regelung: Jeder von uns legt in den Zeiten, wo wir ausreichend zu essen haben, von der Ernte eine Handvoll Reis pro Mahlzeit zurück in den Rokkhagola-Speicher. Und wenn es uns an Essen mangelt, können wir uns dort Reis nehmen oder kostenlos Geld leihen, um Nahrungsmittel zu kaufen. Ich habe jetzt keine Angst mehr, dass wir hungern müssen.

Ich konnte als Kind nie zur Schule gehen. Als Indigener wurde ich oft diskriminiert. Ich wünsche mir sehr, dass wir es durch Aufklärungsarbeit schaffen, gemeinsam in Würde zusammenzuleben. Das möchte ich gern noch erleben, bevor ich sterbe.

Bishu Soren, ca. 66 Jahre, Bauer aus Gordaing, Bangladesch, nimmt an einem Projekt der Organisation Centre for Capacity Building of Voluntary Organization, kurz CCBVO, teil. CCBVO ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt.

Meine Frau kann jetzt studieren

Bananen, Süßkartoffeln, Maniok? Unsere drei Kinder können sich aussuchen, was sie essen wollen, wir haben alles da. Das war früher nicht so. Ich bin Pastor, da verdient man nicht viel. Aber seitdem meine Frau und ich von ADS geschult wurden, ernten wir mehr als genug.

Dabei hätte ich unser steiles, unfruchtbares Land fast verkauft, ich hatte es schon schätzen lassen. Aber die Mitarbeitenden von ADS überzeugten mich, es zu behalten. So zog ich Gräben und Mauern, um Terrassen anzulegen, pflanzte Gräser und Bäume gegen die Erosion, und verwandelte unseren steinigten Acker in ein üppiges Paradies.

Ich weiß jetzt, dass unsere Erde sehr fruchtbar ist, wenn man sie richtig behandelt. Neue Pläne schmieden wir auch: Meine Frau hat vor, zu studieren. Auch sie möchte Pastorin werden.

Fredrik Tanui (45 Jahre) und seine Familie nehmen an einem Projekt des Anglican Development Services, des Entwicklungsdienstes der Anglikanischen Kirche Kenias, kurz ADS, teil. ADS ist eine Partnerorganisation von Brot für die Welt.

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt 2023/2024

Helfen Sie helfen.

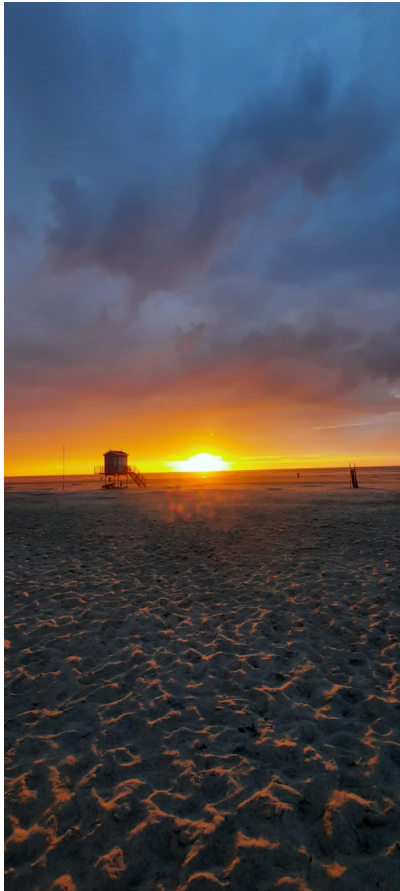
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende



Fredrik Tanui (Foto: Jörg Böthling)

(Fotos: Gunther und Elisabeth Hein und Petra Koop)



Abenddämmerung am Strand



Regen zieht auf

Eindrücke von der Langeoog-Freizeit Sommer 2023



Strandleben

Bitte vormerken: Gemeindefreizeit auf Langeoog im Sommer 2024

Die Sommerfreizeit der Gemeinde Alt-Hastedt 2024 auf Langeoog (Haus Meedland) findet von Montag, 22. Juli bis zum Sonntag, 4. August 2024 statt.

Anmeldeunterlagen liegen ab Dezember 2023 im Foyer des Gemeindehauses Alt-Hastedt und im Gemeindebüro in der Drakenburger Str. 42 aus.

Irene Brandes und Petra Koop

Familien-Gottesdienst am 1. Advent in der Alt-Hastedter Kirche

Endlich beginnt er: der Advent! Es ist die spannendste Zeit im Jahr. Viele öffnen jeden Tag ein Türchen im Adventskalender und Sonntag für Sonntag wird eine Kerze mehr am Adventskranz angezündet.

Im **Familien-Gottesdienst am Sonntag, dem 3. Dezember 2023, um 10:30 Uhr** beginnen wir diese wunderbare Zeit gemeinsam und basteln einen Mini-Adventskalender zum Mitnehmen: ein Türchen für den ersten, zweiten, dritten und vierten Advent!
Seid herzlich eingeladen!

Wibke Winkler

Kirchweih am 2. Advent

„Wie lieblich sind deine Wohnungen, Gott! Wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt.“
(Psalm 84)

Kirchen weisen über sich selbst hinaus: Sie sind Orte, an denen wir Gottes Anwesenheit suchen. Sie richten uns zwischen Himmel und Erde aus. Sie sind dem Gebet gewidmet. 161 Jahre steht sie nun schon, unsere Alt-Hastedter Kirche. Das wollen wir feiern!

Seien Sie herzlich eingeladen zum **Festgottesdienst** mit Pastorin Susanne Kayser und dem Posaunenchor **am Sonntag, dem 10. Dezember, um 10:30 Uhr in der Alt-Hastedter Kirche**. Nach dem Gottesdienst lassen wir uns im Gemeindehaus ein einfaches und leckeres Mittagessen gemeinsam schmecken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Susanne Kayser und Wibke Winkler

Einladung zu Geburtstags-Nachfeiern im Gemeindehaus

Alle, die im **November** und **Dezember 70+ Jahre** alt geworden sind, sind herzlich eingeladen am

Dienstag, 23. Januar um 15:00 Uhr, im Gemeindehaus Ihren Geburtstag nachzufeiern.

Alle, die im **Januar** und **Februar 70+ Jahre** alt geworden sind, sind herzlich eingeladen am

Dienstag, 19. März um 15:00 Uhr, im Gemeindehaus Ihren Geburtstag nachzufeiern.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten (mit dem Abschnitt aus der Einladung, telefonisch unter 44 69 31 oder per Mail unter buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de).

Senior:innenkreis

Wir laden wieder herzlich ein zum Senior:innenkreis und freuen uns gleichermaßen auf bekannte und neue Gesichter!

Mittwoch, 10. Januar um 15 Uhr - "Oh là là, Frankreich!" mit Wibke Winkler

Mittwoch, 14. Februar um 15 Uhr - "Das liebe Lieben"

ein Nachmittag zum Valentinstag mit Wibke Winkler

Mittwoch, 13. März um 15 Uhr - "Frühlingshaftes aus der Literatur" mit Christine Bongartz

Herzliche Grüße

Wibke Winkler

Einladung zur Adventsfeier

Dieses Jahr laden wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, wieder zur Adventsfeier ins Gemeindehaus ein. Dort haben Sie die Möglichkeit, andere Menschen aus dem Stadtteil zu treffen und zu klönen. Adventliche Leckereien, Geschichten und Musik erwarten Sie. Wir freuen uns auf Sie!

Die Adventsfeier findet statt am **Mittwoch, dem 13. Dezember, von 15 Uhr bis 17 Uhr** im Gemeindehaus in der Bennigsenstraße 7a

Wir bitten Sie, sich bis zum 5. Dezember über das Gemeindebüro anzumelden unter Telefon 44 69 31.

Mittwochs im Advent...

Der Advent duftet und schmeckt und riecht anders als andere Zeiten im Jahr – und am meisten Freude macht er gemeinsam!

Wir laden Sie und Euch ein zu drei sinnlich-adventlichen Nachmittagen im Gemeindehaus in der Bennigsenstraße:

am Mittwoch, dem 6. Dezember, von 15 bis 17 Uhr zum **gemeinsamen Adventsbasteln**
Für unsere Planungen bitte bis Freitag, den 1. Dezember, im Gemeindebüro anmelden!

am Mittwoch, dem 13. Dezember, von 15 bis 17 Uhr zur **Adventsfeier der Senior:innen**
(siehe oben)

am Mittwoch, dem 20. Dezember, von 15 bis 17 Uhr zum **gemeinsamen Plätzchen backen**
Für unsere Planungen bitte bis Freitag, den 15. Dezember, im Gemeindebüro anmelden!

Es freut sich auf Euch und Sie,
Ihre / Eure Wibke Winkler

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

Dezember

Dienstag, 19. Dezember	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 21. Dezember	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Schwester Maria Paula		

Januar

Dienstag, 16. Januar	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 18. Januar	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Pastorin Wibke Winkler		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

Februar

Dienstag, 13. Februar	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 15. Februar	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“
Pastorin Susanne Kayser		
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl		

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 25. Januar 2024

Gruppen und Angebote

Flötenensemble	14-täglich Mittwoch 18 ¹⁵ Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73
Posaunenchor	Anfänger: nach Absprache Posaunenchorprobe: Dienstag um 20 ⁰⁰ Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73
Kantorei	Erwachsene: Donnerstag: 20 ⁰⁰ in der Auferstehungsgemeinde, Drakenburger Str. 42 Leitung: Ruth Drefahl, Tel.: 21 28 73 Jugendchor "canta forte" Mittwoch: 18 ⁰⁰ Leitung: Marc Günther Tel.: 0162 7432681 E-mail: marcantus@icloud.com
Frauenfrühstück	jeden ersten Dienstag im Monat, jeweils ab 9 ³⁰ Leitung: Irene Brandes und Elsbeth Hein
Kunst	Dienstag, 14-täglich 19 ⁰⁰ Malgruppe "Pinselstrich", Leitung: Waltraut Bohl, Tel.: 4 98 54 98
Krabbelgruppe	Mittwoch um 10 ³⁰ an wechselnden Orten Leitung: Stephanie Mecklenburg Email: Stephanie.Mecklenburg@web.de
Gebet	jeden 1. Mittwoch im Monat um 19 ⁰⁰ Gebetsandacht in der Kirche Leitung: Edzard Steffens
Seniorenkreis	jeden zweiten Mittwoch im Monat, jeweils 15 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰ Leitung: Pastorin Wibke Winkler
Besuchsdienst	in der Regel letzter Freitag im Monat, 15 ⁰⁰ Leitung: Ruth Drefahl

